

Protestschild gegen Verkehr soll weichen

Hochberger Initiative Tunnel weigert sich – Anwohner befürchtet Wertminderung bei Immobiliengeschäften

REMSECK

„13 000 Autos täglich sind genug“ ist seit über fünf Jahren an drei Ortseingängen Hochbergs und auf der Hauptstraße zu lesen – auf Schildern der Hochberger Initiative Tunnel (HIT), die damit eine Verkehrsentlastung fordern. Jetzt könnte das Schild in der Neckarremser Straße abgehängt werden, weil sich ein Anlieger beschwert hat. Denn schließlich führen dort weit weniger Autos, als die Botschaft verkünde.

VON JANNA WERNER

„Ungläubiges Staunen“, sagt der HIT-Vorsitzende Udo Behrendt, habe die Post ausgelöst, die er Ende Oktober vom Ersten Bürgermeister Karl-Heinz Balzer bekam. In dem Brief geht es um eines der vier Schilder der Initiative in Hochberg, nämlich das in der Neckarremser Straße. Geht es nach einem Anlieger, der sich an die Verwaltung gewandt hat, soll es weg. Das Argument: Der Text „13 000 Autos sind zu viel“ treffe auf die Neckarremser Straße nicht zu, in der der Mann Grundstücke oder Gebäude vermarkten möchte, so Balzer. Dort seien es gerade einmal 6300.

„Es stellt sich die Frage, warum man sich so für die Belange eines Anwohners einsetzt“, moniert Behrendt, während man die Anwohner an der Haupt-, Heilbronner, Hochdorfer und Hochberger Straße mit dem Verkehr alleine ließe. Deren Häuser seien schon längst mindestens die Hälfte wert.

Balzer wiederum verteidigt sein Vorgehen. Er habe dies mit dem Gemeinderatsausschuss für Umwelt und Technik abgesprochen und schlicht eine Stellungnahme gefordert. Und die kam prompt: HIT weigert sich, das Schild zu entfernen. Die Schilder waren übrigens



Streitobjekt: Darf dieses Schild an einer Straße stehen, durch die deutlich weniger Fahrzeuge fahren?

Bild: Alfred Drossel

2002 von diesem Ausschuss genehmigt worden. Heute will Balzer mit dem Ausschuss das weitere Vorgehen beraten.

Was den Vorstand von HIT noch mehr aufbringt, ist, dass die Zahlen der Verkehrszählung vom Mai noch nicht auf dem Tisch liegen – genauso wenig wie ein Entwurf für die geplante Nordumfahrung Hochbergs, der HIT nach Angaben Behrendts in einer Skizze aber vorliegt und den die Verwaltung in einer Klausurtagung Dezember 2006 vorgeschlagen hatte (wir berichteten).

Die Umgehung allerdings – mit Anbindung an die Straße nach Poppenweiler und die Hochdorfer Straße auf

Höhe Pfädlesweg – nehme den Verkehr von Bittenfeld nicht auf, kritisiert HIT. Und sei so von Verkehrsgutachter Bilingler schon 1990 verworfen worden. Nabu und Bauernverband kritisieren zudem den Flächenverbrauch, Poppenweiler sieht Nachteile. Die Forderung der Initiative: Wenn schon der 30-Millionen-Tunnel nicht komme, die Umfahrung bis auf die Hochberger Straße Richtung Osten zu verlängern.

Detail am Rande: So verblichen wie die Schilder sind übrigens auch die Daten. Denn ein paar Zahlen hat sich Balzer schon angeschaut. So stieg die Belastung in der Hauptstraße Hochbergs

von 12 500 auf 14 800 Fahrzeuge täglich. „Wir hoffen, die Zahlen im Dezember im Gemeinderat vorzulegen“, sagt Balzer. Diese seien seit einer Woche im Haus, die Einordnung durch das Ingenieurbüro fehle aber noch. Vorher will er nicht in die Öffentlichkeit: „Wir brauchen vor der Bürgerbeteiligung schließlich eine fundierte Planung.“ Und schiebt hinterher: „So kann man ein Thema auch kaputtmachen.“

Das sieht Behrendt anders: „Da ist keine Dynamik erkennbar.“ Die Hochberger dürften nicht weiter vertröstet werden: „Wir haben nicht den Eindruck, dass es so wirklich weitergeht.“